

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 27: w

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deiner
Gesellen und
Vereine.**

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXV.
Band

Direktion: **Senn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 5.—, per Jahr Fr. 10.—

Inserate 25 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 2. Oktober 1919

Wochenspruch: Der alte Freund sei nicht geschmäht.
Man weiß nicht, wie der neue gerät.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 26. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, ertheilt: 1. A. Grosser für drei

Dachwohnungen Zentralstraße 133, Z. 3; 2. A. Hoz für eine Dachwohnung Pflanzschulstraße Nr. 78, Z. 4; 3. Escher, Wyss & Co. A.-G. für einen Schuppen Förrli-buckstrasse, Z. 5; 4. E. Diezsch und K. Hugentobler für Um- und Anbauten alte Beckenhofstrasse Nr. 23, Z. 6; 5. Immobiliengenossenschaft Favorite für Abänderung der genehmigten Pläne für 7 Einfamilienhäuser Quarierstrasse B zwischen Zeppelin- und Hofwiesenstrasse, Z. 6; 6. H. Müller für eine Metzgerei Winterthurerstrasse 66, Z. 6; 7. M. Widinger und E. Gisler für eine Einfriedung und eine Werkstatt Kronenstrasse 35, Z. 6; 8. Baugewerbegenossenschaft Zürich für Balkone Förrchstrasse 111/113, Z. 7; 9. A. Siegel für eine Autoremise Ebelsstrasse 44, Z. 7; 10. W. Güntert für je eine Autoremise Bellerivestrasse 59 und Alderstrasse 21, Z. 8; 11. Stadt Zürich für ein einfaches und sieben Doppel-mehrfamilienhäuser Karthaus- und Weineggstrasse, Z. 8.

Schulhausbau auf dem Milchbuck in Zürich. Dem Grossen Stadtrat von Zürich unterbreitet der Stadtrat die Vorlage für die Errichtung eines Doppelschul-

hauses auf dem Milchbuck. Im IV. Schulkreise sind alle Schullokale beansprucht, und die Vorsorge für die Unterbringung der in den nächsten Jahren neu hinzukommenden Klassen und Lehrstellen ist umso dringlicher geworden, als die bisherige Entwicklung darauf hindeutet, daß der vierte Schulkreis Jahr für Jahr neue Klassen wird schaffen müssen. Er ist der einzige Kreis, der bis zum Jahre 1918 nie eine Abnahme der Schülerzahl zu verzeichnen hatte. Mit der Rückkehr normaler Verhältnisse wird sich der vierte Schulkreis an der Vergrösserung der Stadt wohl am stärksten beteiligen, da hier noch sehr große Gebiete der Überbauung harren. Es ist dann sicher eine starke Zunahme der Schülerzahl zu erwarten. Gegenwärtig sind daselbst 32 Schulabteilungen in Provisorien, Baracken und in gemieteten Räumen in Privathäusern untergebracht. Für den Bau wurde ein Projekt von Architekt Fr. Höhlich in Zürich 1 gewählt; westlich des alten Friedhofgebietes werden je ein Schulhaus für die Primar- und die Sekundarschule mit 36 Klassenzimmern zusammengebaut nebst zwei Turnhallen. Die Baukosten sind auf 4,605,000 Franken, die Kosten der Möblierung auf 323,100 Franken, der Umbungsarbeiten auf 350,000 Franken veranschlagt, wozu 252,100 Fr. für den Landerwerb kommen. Die Gemeinde soll einen Kredit von 5,560,000 Fr. bewilligen.

Über die Wohnkolonie an der Birchstrasse in Zürich 6 wird berichtet: Die Partizipanten genossenschaft Zürich-Unterstrass bezweckt seit über 20 Jahren ihr Korporationsland, ein grösseres, ideal gelegenes Areal an

der Birchstraße in Zürich 6, 5 Minuten von Tram und Bahn, zu liquidieren. Um dies endlich erfüllen zu können und das Land seiner Bestimmung, der Überbauung zu führen und so mitzuhelfen, der herrschenden Wohnungsnott zu steuern, hat sich die Gesellschaft durch Statutenänderung in eine Gemeinnützige Baugenossenschaft umgewandelt. Diese bezwekt nun, eine Wohnkolonie zu erstellen und die Häuser, meist Einfamilienhäuser von 4 und 5 Zimmern, mit großem Garten, zum Selbstkostenpreis an Interessenten abzugeben und jegliche Spekulation auszuschließen. Durch Errichtung einer größeren Kolonie wird es möglich sein, die Baukosten weitmöglichst zu verbilligen. Ferner ist bei der Behörde um die staatliche Subventionierung nachgesucht worden, so daß bei Gewährung der Subvention wirklich billige, ideale Wohnstätten geschaffen werden können. Die Vorbereitungen für die Überbauung sind im Gange. Ein engerer Ideen-Wettbewerb unter vier Zürcher Architekten-Firmen hat auch bereits Plan-Entwürfe geschaffen, die von den Architekten Professor Hans Bernoulli, Basel, Hermann Herter, Zürich, und Max Häfeli, Zürich, beurteilt wurden.

Für den Umbau der alten Strichhöfcheune bewilligte der zürcherische Kantonsrat einen Kredit von 192,000 Fr. Die Anpassung an die Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Schule erfordert die Einrichtung eines Maschinenraumes, von Geräteräumen für die Schüler, eines Absonderungstalles für frisches Vieh, von Kellerräumen für Obst und Kartoffeln. Der Umbau wird im Winter willkommene Arbeitsgelegenheit schaffen.

Schulhausbau in Grüningen (Zürich). Die vereinigten Schulpflegen von Grüningen beantragen der am 5. Oktober stattfindenden außerordentlichen Gemeindeversammlung die Erstellung eines Zentralschulhauses für die Gemeinde Grüningen.

Die Versammlung der zu gründenden Baugenossenschaft Stäfa (Zürichsee) war von Vertretern der Gemeindebehörden, der Industriellen, des Handwerks und Gewerbes, sowie von Interessenten am Wohnungsbau, namentlich für die Erstellung von Eigenheimen, besucht. Der Vorsitzende, Herr Baumeister Portenier, erstattete Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes seit seiner Ernennung in der ersten Versammlung von Ende Juli. Er wies dabei darauf hin, daß die Höhe der von Bund und Kanton in Aussicht gestellten, im Maximum auf 30 % der Bausumme festgesetzten Subvention heute noch nicht bekannt sei, daß aber infolge der sehr starken Finanzspruchnahme dieser staatlichen Hilfe mit einer beträchtlichen Reduktion des Prozentsatzes gerechnet werden müsse.

Für die Durchführung der nötigen Vorarbeiten, Anfertigung von Plänen und Kostenberechnungen bewilligte der Gemeinderat einen Kostenvorschuß von 800 Franken.

Von Herrn Architekt Wernli in Stäfa, der ebenfalls dem provisorischen Vorstand angehört, wurden an der Versammlung verschiedene Pläne für den Bau von Ein-, Zwei- und Mehrfamilien-Häusern vorgelegt. Nach den sorgfältigen Berechnungen dieses Architekten stellen sich heute die Baukosten für ein Einfamilienhaus in einfacher, aber solider Ausführung mit 5 Zimmern, Bad und 700 Quadratmeter Land auf 44,000 Fr. Bei Annahme einer staatlichen Subvention von 20 % und eines reduzierten Kapitalzinsfußes von 5 % ergibt sich somit ein Jahreszins von 1800 Fr. Im Einfamilien-Reihenhaus mit je einer Wohnung zu 4 Zimmer nebst Küche und Zubehörde, eigenem Eingang und 300 m² Land kommt die einzelne Wohnung unter Zugrundelegung der gleichen Bedingungen auf 24,000 Fr. zu stehen, bei einem Vierfamilien-Wohnhaus mit Etagen-Wohnungen auf 18,000 Franken. Vergleiche mit andernorts angestellten Kostenberechnungen haben, wie Herr Architekt Wernli in seinen Erläuterungen ausführte, die Richtigkeit dieser Angaben dargetan.

Die Bautätigkeit in Luzern ist laut „Tagblatt“ in den letzten Tagen nach fast fünfjähriger Stillegung wieder etwas in Schwung gekommen. Man sieht da und dort Gerüste für Renovationsarbeiten, Um- und Erweiterungsbauten. Mehrere Neubauten sind begonnen oder ausgestellt. Auf Steinhof, unterhalb des Schlosses, hat die Baufirma Berger-Scherer ein Einfamilienhaus erstellt; ein Zweifamilienhaus (des Herrn Kammermann) hat sie in Arbeit. An der Schloßstraße geht ein hübsches Chalet des Herrn Hürzeler der Vollendung entgegen. Fertig bis zum innern Ausbau ist ein Haus des Herrn Baumeister Croci an der Steinhofstraße, der an der Berglistraße auch ein Einfamilienhaus in Angriff genommen hat. An der Moosmattstraße hat die Baugenossenschaft Luzern einige Mehrfamilien-Wohnhäuser ausgestellt. Doch kann mit dem Bau nicht begonnen werden, weil scheint's wegen der Verwendung des Terrains zu Wohnzwecken noch Differenzen zu lösen sind. Ebenso ist die Subventionenfrage noch nicht entschieden. Das letztere gilt auch für die von der gleichen Genossenschaft ausgestellten Bauten (Einfamilienhäuser) auf Reuflsport. Ohne Subventionierung kommen die Bauten zu teuer. Unterhalb Reuflsport, an der St. Karlstraße, wird nächstens von der Baufirma Ballaster mit dem Wiederaufbau der ehemaligen Schwanendependance begonnen. Ebenso wird sie, auf dem Terrain des Steinbruches an der Baselstraße, das abgerissene Wagenbachhaus wieder aufbauen. Auf Wesemlin, auf dem Gebiet der projektierten Gartenstadt, ist der Umbau der Scheune in ein großes Wohnhaus im Gang; auch wird ein Einfamilienhaus erstellt. Mit den Straßenbauten ist begonnen worden. Auch auf Geissenstein soll gebaut werden. Es sind ferner an der Bergstraße Neubauten in Angriff genommen worden. Ein Haus des Herrn Seinet geht der Vollendung entgegen. Mit einem andern wird unterhalb Allenwinden begonnen. Soviel haben wir auf einem kleinen Rundgang gesehen. Gerne hätten wir mehr aufgezählt.

Es gibt allmählich wieder Arbeit und Verdienst; allein es sollte noch viel fleißiger gebaut werden können, wenn die Wohnungsnot eine Milderung erfahren soll. Die immer noch hängende Frage der Subventionierung durch die Behörden sollte raschestens entschieden werden können, und zwar im Sinne weitesten Entgegenkommens, damit endlich auch die gegründeten Baugenossenschaften in der Lage sind, die Bauarbeiten aufzunehmen. Viele Private würden auch bauen, sofern sie in der Subventionierung oder sonstwie auf Entgegenkommen rechnen könnten. An schönem Baugrund fehlt es nicht; immerhin sind die Preise dafür schon ansehnlich in die Höhe gegangen, was die Bauplast leider etwas gedämmt hat.

Villenbauten am Tiersteiner-Rain in Basel. Wer einen Ausflug auf die aussichtsreiche, vom Volksmund bereits "Basler Rigi" getaufte Bruderholzhöhe macht und dabei der in großen Windungen aufsteigenden Tiersteinerrainstrasse folgt, dem fällt oben bei der zweiten Straßenkurve, wo sich ein prachtvoller Fernblick über die Stadt öffnet, ein hübscher neuer Aussichts-Pavillon auf, der den östlichen Rand des untern Höhenplateaus krönt. Der zierliche Bau gehört zu einer Villengruppe, die gegenwärtig dort entsteht. Die ganze Anlage soll im Sinn des Heimatschutzes ausgebaut werden. Gegen die Stadt zu, in unmittelbarem Anschluß an die sanft absteigenden Villengärten ist eine große öffentliche Aussichtsterrasse mit malerischer Brunnenanlage und Ruhebänken projektiert; von der Aussichtsterrasse soll eine Verbindungstreppe direkt zur Fürstensteinerstraße hinabführen. Kürzlich wurde der Aussichtspavillon als erst vollendetes Teil der neuen Villenanlage mit einer intimen Feier, zu welcher der Bauherr, Architekt Emil Dettwiler, Vertreter vom Baufach und der Presse geladen hatte, eingeweiht. Ungehindert schweift der Blick über das Häusermeer der Stadt bis hinunter in den Sundgau und die Vogesen, hinein in das liebliche Wiesental und die Schwarzwalderberge und hinauf in das fruchtbare Rheintal. Nach ihrem Ausbau wird diese Partie des Tiersteinerrains zu den schönsten der Stadt gehören. Dem Unternehmer, der zu einer Zeit, wo die Tätigkeit im Baugewerbe ruht, sich an diese Aufgabe wagte, gebührt verdiente Anerkennung.

Die Bautätigkeit in Langenbruck (Baselland) ist dies Jahr eine sehr rege. Während einige neue Wohnungen bereits ihrem Zweck dienstbar gemacht sind, geht in nächster Zeit wieder ein Doppelwohnhaus seiner Vollendung entgegen. Es steht dieses auf der Brandstätte des im letzten Winter abgebrannten "Höfli" und bietet nun in seiner Ausführung einen schönen Dorfeingang von Norden her dar. Auch die Uhrenfabrik Thommen A.-G. macht rasche Fortschritte und dürfte noch vor Eintritt des Winters unter Dach kommen. Ebenso gehen im Südende des Dorfes die Umbauten zur Schalenfabrik Balmont ihrem Ende entgegen und der Betrieb derselben wird im Laufe dieses Winters noch aufgenommen werden können.

Gemeinnütziger Wohnungsbau in Lenzburg. Die Wohnungsgenossenschaft Lenzburg hat in ihrer letzten Generalversammlung das Bauprogramm genehmigt und den Vorstand beauftragt, von der Firma Bertschinger & Co. circa 6000 m² Land zum Preise von Fr. 2 per Quadratmeter zu erwerben.

Gemeinnützige Baugenossenschaft Luzern.

(Korrespondenz.)

Am 26. September fand eine erste Genossenschaftsversammlung statt, an welcher die Mitglieder über den Stand der Vorarbeiten orientiert werden sollten. Derartige Veranstaltungen sind zurzeit auch für andere auf dem Gebiete des gemeinnützigen Wohnungsbau's tätigen Genossenschaften interessant, weshalb an dieser Stelle ein kurzer Bericht folgen soll.

Der Optimismus aller Beteiligten wurde etwas gedämpft, als mitgeteilt wurde, daß beim Regierungsrat des Kantons Luzern Subventionsgesuche im Betrage von über Fr. 2,000,000.— eingegangen sind, währenddem in Wirklichkeit nur eine Summe von Fr. 275,000.— zur Verfügung steht. Die Resultate anderer Kantone werden wohl noch interessanter werden, unsere allzeit zur Hilfe bereiten Bundesbehörden werden da noch eine harte Nuss zu knacken bekommen.

Da für viele Genossenschafter eine Subventionierung unter 30% das Bauen verunmöglicht, so liegt es auf der Hand, daß im Interesse der dringendsten Fälle vorläufig nur eine beschränkte Zahl Häuser erstellt werden kann, um die Beiträge nicht selbst zu sehr erniedrigen zu müssen. Für die "Leidtragenden" bleibt der Trost auf eine weitere Bundeshilfe. Die Vorarbeiten für die beiden vorerst in Betracht fallenden Kolonien wurden den beiden Architekturfirmen Möri & Krebs sowie Meili-Wapf & Armin Meili, beide in Luzern, übertragen.

Der Versammlung konnte bereits eine Anzahl detaillierter Pläne und Kostenberechnungen vorgelegt werden. Auf Grund dieser Berechnungen kann die Errichtung der Wohnkolonie "Breitlachen" mit Fr. 2,116,500.— und das Projekt "Fluhhütte" mit Fr. 2,265,800.— veranschlagt werden. Das erstgenannte Projekt sieht 79 Einfamilienhäuser und ein Vierfamilienwohnhaus vor, während auf "Fluhhütte" die Errichtung von 86 Einfamilienhäusern möglich wäre. Die angenommene Verteilung in alleinstehende Häuser, Doppelhäuser und Reihenbauten ist selbstverständlich noch keine endgültige.

Die Frage der Finanzierung wurde ebenfalls weiter gefördert. Unterhandlungen mit den kantonalen und städtischen Behörden, mit der Generaldirektion der S. B. B., mit der Direktion der S. U. B. A. und mit privaten Geldgebern sind im Gange und darf erwartet werden, daß dieselben zu einem guten Ende geführt werden können. Es ist für das Zustandekommen dieses großzügigen Siedlungsprojektes von außerordentlicher Wichtigkeit, daß nicht teures Geld aufgenommen werden muß. Die Zinsbelastung der Kapitalien sollte im Durchschnitt nicht über 4½% kommen. Die Umfrage hat ergeben, daß die Genossenschaften im Mittel eine Anzahlung von Fr. 2000.— zu Leisten vermögen, was bei Ausführung des ganzen Projektes den ansehnlichen Betrag von Fr. 330,000.— ausmachen würde. Die Finanzierung und damit das Zustandekommen des Projektes hängt aber in der Hauptsache davon ab, daß wir von Bund, Kanton und Gemeinde den Höchstbeitrag à fonds perdu von 30% erhalten und die Genossenschaftsorgane werden ihren ganzen Einfluß geltend machen, um dies zu erreichen. Außerdem sieht das Gesetz eine Beteiligung von Bund, Kanton

**VEREINIGTE
DRAHTWERKE
A.G. BIEL**

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FASENDREHEREI
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 mm BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDES-AUSSTELLUNG BERN 1914